

NEWS

Was hinter dem Bildschirm steckt

Ein Blick auf das Gerät, das die Arbeit macht.

30. September 2026, Tobias Engl



Ein Bildschirm allein zeigt nichts. Damit Bilder, Texte und Pläne erscheinen, braucht es Rechenleistung und die steckt in einem unscheinbaren Gerät dahinter. Bei ScreenWay, ein Media Player, der kleiner ist als ein Buch und über mehr entscheidet, als man ihm ansieht.

Im Inneren arbeitet ein moderner Prozessor, sparsam und leise. Weil er ohne Lüfter auskommt, zieht er keinen Staub ein und hat kein Teil, das sich abnutzt. Das macht ihn unempfindlich gegen Wärme, Vibration und die Bedingungen einer Werkhalle, wo gewöhnliche Rechner schnell aufgeben.

Ein eigener Baustein für künstliche Intelligenz sitzt gleich mit auf dem Chip. Er erlaubt, Sprache zu erkennen, Texte vorzulesen und zu übersetzen, ohne dass eine Cloud nötig wäre. So bleibt die Rechenarbeit dort, wo der Bildschirm hängt und nicht in einem fernen Serverraum.

Gebaut ist das Gerät für den Dauerbetrieb, Tag und Nacht, über Jahre - 24/7/365. Beim Start prüft es seine eigene Software, sodass sich nichts Fremdes einschleichen kann. Über seine Anschlüsse koppelt es sich an die vorhandenen Systeme, an Kasse, Sensoren oder Steuerung und macht aus ihren Daten ein Bild an der Wand.

Gute Hardware fällt nicht auf. Sie hängt im Schrank, bleibt kühl und läuft, während vorne alle nur den Bildschirm sehen. Genau das ist die Absicht.